

Die Zimtsternstory: Weihnachtsaufsatz

Jens Soentgen

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Soentgen, Jens. 2001. *Die Zimtsternstory: Weihnachtsaufsatz*. Wuppertal: Hammer.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Die Fimsternstory



Weihnachtsaufsatz
von Jens Loentgen

Gestaltet von Nadia Budde



Peter Hammer Verlag

Es war einmal eine schöne
Wirtin, und die hatte ein
schönes Gasthaus, und
das lag mitten im Wald.
Und es war Winter und
der Wald war ganz ver-
schneit und voller Schnee.
Und bald war es Weih-
nachten. Und in der Gast-
stube im Kamin ~~war~~
prasselte ein Tannenholz =

feuert und es war schön
warm. In den Ecken von
der Gaststube saßen drei
Gäste und in der vierten
saß die Wirtin hinter ihrer
| Teke. Und über der Teke hing
ein riesen = großer Hirschkopf
| mit einem riesigen Hirschgeweih
dran, denn das Gast =
| haus hiess: ¹³„Zum goldenen
Hirsch.“ Und die Gäste

unterhielten sich über
Weihnachtskekse und welcher
ck Keks von allen der lekerste
wäre und der Mann in
der einen Ecke erzählte
und sagte der lekerste Keks
wäre nähmlich der Zimt =
| stern. Es sei aber auch
der schwerste Keks
Keks von allen und
nur wenige verstünden

sich darauf, den Zimt =
sterne~~cke~~ckes richtig zu =
zubereiten und zu backen
und zu glazi^eren und er
wisse wovon er spreche.

Denn er sei nämlich
Familienvater. Und er erzählt
Denn er habe nämlich
sieben Töchter, und die ~~sie~~
~~er~~ seien sämt^llich wohlgeraten
und hübsch und schön

und sie seien gro^ßße Tüchen =
feen und Backfeen und
jedes Jahr bäken sie für
den Papa, denn der Papa
sei für sie der grösste.
Und sie bäken Zimtsterne,
denn der Zimtstern gelte
als der le^{ck}ckerste ~~Keks~~ Keks.
Und wenn sie fertig =
gebacken hätten, besuchten
sie jedes Jahr den Papa.

jede mit einem Tütchen in
der Hand und ^{um} das Tütchen
ein Schleifchen und an dem
Schleifchen ein Herzchen, und
er müsse aus jedem Tütchen
den obersten Zimtstern her-
ausnehmen und vor den
Augen der Zimtsterne =
bäckerinnen ⁿ und unter ihrer
strengen Prüfung ^h verzehren
und kosten und anschließen ^{γβ}

loben. Und jedes Jahr
kostete er und verzere ^h und
sage, dieses Jahr seien
die Zimtsterne sogar noch
besser als im letzten Jahr.
Aber eigentlich wäre es so,
dass die Zimtsterne jedes Jahr
gleich schmeckten und nicht
einmal besonders gut, sondern
ganz schön hart ^p und sie
zögen ihm die Blomben raus. !

Und deswegen graue
ihm jetzt schon vor
dem Zimtsterne = Probieren,
und er denke garnicht
gerne daran.

Da mu^{ss}ßten alle lachen.

Da sag^{te} der ²zweite Mann in
der ²zweiten Ecke, er kenne
auch eine Zimtsterne =
geschichte.

Und bei ihm sei es n^ähmlich

so, er sei n^ähmlich auch
Familienvater. Und er habe sieben
Löhne. ~~Auch sieben~~. Und er
bäke jedes Jahr selbst die
Zimtsterne für seine Kinder.
Aber er wisse nicht weshalb,
aber jedes Jahr misslingen
sie. Das eine ~~mal~~ Mal
w^ürden sie hart wie
Betong und das n^ächste
Mal seien sie ganz krümelig]

und bröselig und zer-
fielen. Und jedes Jahr tadelte
seine Kinder die Zimtsterne
und kritisier^eten sie und
fanden sie nicht leker^{ck}.

Und da sei er es eines Tages
1 & leid gewesen und dann
sei er nähr^hlich zum be-
rühmten Bäckermeister in
die Stadt gefahren, der
die höchste Bäckermütze

von allen hat und zwar
einen halben Meter lang
und mit Goldr^dant und
dessen Zimtsterne die tollsten
und aller = allerbesten wären.
Und da habe er die Zimt-
sterne eben in Gottes Namen
~~gekauft~~. Und
dann habe er die Zimtsterne
seinen Löhnen vorgesetzt und
habe sich gedacht:

"Na jetzt aber!"

Und die Kinder hätten
die Zimtsterne betrachtet
und genommen und pro=
biert. Und dann hätten
sie gesagt: "Stimmt's Papa!
Dieses Jahr sind die Zimt=
sterne schon wieder nichts
geworden."

Da mußten^{ss} alle lachen.
Und die Wirtin mußte^{ss} auch.

Da hob der dritte Mann in
der dritten Ecke an und
sagte, er komme aus der ehe=
maligen DDR. Und in der DDR
habe man noch genau gewußt
wie man die Zimtsterne backen
und zubereiten und glazieren^e
müsse. Und seine Zimtsterne
gelängen ~~ist~~ immer
und seien immer gut und
köstlich und sehr lecker.^{ck}

! Da kuckte die Wirtin ihn
groß an. Und sie fragte:
„Wirklich?“ Und der Zimt-
sternemann sagte: „Ja.“
! Da bekam die Wirtin verliebte
Augen und die anderen
Männer wurden neidisch. Denn
die Wirtin war wunderwunderschön
Extra=schön. Und die Männer
zweifeln an den Zimtsternen vom
Zimtsternemann und stellten

den Zimtsternemann
auf die Probe. Aber der
Zimtsternemann erklärte ~~da~~
ha^aklein und im einzelnen, ||
wie man die Zimtsterne
zubereiten und backen und
gla^essieren müsse, damit sie ge-
l^angen und l^eker würden
und gut, und die ~~so~~ Wirtin
bewunderte ihn. Und dann
fragte sie ihn, ob er ihr seine

Zimtsterne nicht mal ~~so~~ zeigen
und vorführen könne, sie
habe Lust auf seine leckeren
Zimtsterne bekommen. Da
sagte der Zimtsterne mann,
er habe immer Zimtsterne
dabei, denn er sei nämlich
Fernfahrer^{h)}, und er backe seine Zimt-
sterne unterwegs, und er habe
in seiner Fernfahrer^{h)}kabine
nämlich eine kleine Plätz-

Plätzchenküche mit Rührschüssel
und Schneebesen und mit Milch
und Mehl und mit Zucker und
Zimt und mit einem Ofen,
und da könne man am besten
und in aller Ruhe die Zimt-
sterne backen. Und in
der DDR hätten das
alle Fernfahrer^{h)} gehabt.
Und in der DDR sei nicht
alles schlecht gewesen.

Und die Zimtsterne gelangen
immer. Und er habe gerade
welche in der R^ore und die
Frau Wirtin solle mitkommen,
und er ro^oche schon, dass die
Zimtsterne bald fertig
w^ären. Und dass sie gut
w^ären. Da wollte die Wirtin
mitgehen, und die beiden
anderen Männer waren ganz
niedisch. Denn die Wirtin

war schön und extra=extra=
hübsch. Und auf einmal
roch es in der Gaststube so nach
Zimt, da^{ss}ß alle es rochen. Und
die Wirtin sagte zu dem Zimt=
sternemann, da^{ss} sie seine ~~der~~
^{ck}lekeren Zimtsterne schon riechen
könne. Und der Zimtsternemann
lächelte und sagte, dass er ihr
seine Zimtsterne jetzt ^zZeigen
werde und ~~der~~ dass sie

solche Zimtsterne noch
nie gesehen hätte und
daß sie seine Zimtsterne
nie vergessen werde. Und
in der DDR sei nicht
alles schlecht gewesen.
Aber da sprang plötzlich
die Türe auf und ein
riesen = großer Mann mit
einer großen roten Zylinder-
mütze und mit einem

roten Umhang und
mit einem langen weißen^ß
Bart kam rein und
~~hat~~ kukete wild um sich
und rief:
„Unterhieltet ihr euch
etwa gerade über
Zimtsterne?“
Da bekamen alle einen Riesen-
schreck und die Wirtin bekam
Angst. Und sie fragte:

"Wer bist denn du?"

Da sagte der Mann:

"Ich bin der Weihnachtsmann!"

Da sagte die Wirtin, das sei aber eine Überraschung. Und sie hatten sich gerade

! tatsächlich über Weihnachtskekse ^{und} ~~unter~~

insbesondere über den Zimtstern

unterhalten, und sie

sei gerade ~~da~~ unterwegs gewesen

und habe mit dem Zimt=

sternemann mit gehen wollen!

denn der habe so leckere Zimt=
sterne, und die habe sie probieren

wollen. Aber der Riesen=
weihnachtsmann rief:

"Nichts da!" Das komme
nicht in Frage. Und er rief:

"Die Weihnachtskekse von
diesem Zimtsternmann
sind einen ★★★★wert!"

Und er ~~schaffte~~ ^{schuppste} den !

1. Zimtsternemann zur ^SSeite
und legte den Arm um die
Wirtin und säuselte, wenn
es um Zimtsterne geht, dann
gäbe es auf der ganzen Welt nur
eine einzige Autorität und
Respekt^rperson und nur einen
Meisterbäcker, und das sei der
Weihnachts^hmann, und seine
Zimtsterne seien im
ganzen Universum berühmt

und sogar die Engel seien
ganz scharf auf seine
Zimtsterne, und seine Zimtsterne
kämen sogar in der Bibel vor,
und es gebe ~~Bäcker~~ ^aPsalmen, in
denen seine Zimtsterne verherrlicht
würden, und das Rezept habe
er vom lieben Gott.



Da sah die Wirtin ihn
ver^eliebt an. Aber dann merkte sie

plötzlich, daß ^{ss} der Weihnachts-
mann eine ganz schöne
Fahne hatte und nach ~~Schnap~~
Schnapps roch. Und da wurde
sie ^{ss} mißtrauig ^{sch} und packte den
Weihnachtsmann ^h beim Bart, und
da war es gar kein echter
Bart sondern ein un-
echter und falscher. Und
da sah sie, daß ^{ss} es gar nicht
der echte Weihnachtsmann war

sondern ^{ss} bloß der Metzger-
geselle aus dem Nachbar-
dorf. Und da trat sie
den ~~2~~ oberkrassen Metzger-
gesellen mit Volle =
Karacho in den ,
denn der Metzgergeselle
stellte ihr schon seit
geraumer Zeit ~~ss~~ nach
und nervte sie. Da
kreischte der krasse

Metzgergeselle und fluchte:



Und er sauste
hinaus. Da waren alle froh.

Denn der Metzgergeselle
hatte sie ganz schön
erschreckt. Und dann
ist die Wirtin doch
noch mit dem Zimtsterne-
mann mitgegangen.

um seine lekern Zimt-
sterne zu probieren.

Und die Zimtsterne vom
Zimtsternemann waren gut.
Und da ist die Geschichte aus.

fein!

De.

Jens Soentgen, geboren 1967 in Bensberg, studierte ursprünglich Chemie, promovierte aber in Philosophie, mit einer Arbeit über den Stoffbegriff (*Das Unscheinbare*, Berlin 1997). Lehraufträge führten ihn an verschiedene Universitäten in der Bundesrepublik. Von 1999 bis 2000 war er als Gastprofessor in Brasilien tätig. Heute arbeitet er als Autor und Journalist in Frankfurt am Main.

Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz ist bei
Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

2. Auflage 2001
© Jens Soentgen
© Peter Hammer Verlag GmbH, Wuppertal 2001
Alle Rechte ausdrücklich vorbehalten
Gestaltung Einband und Vorsatz: Nadia Budde
Lithos: Peter Karau GmbH, Bochum
Druck: PROOST N.V., Belgien
ISBN 3-87294-887-3

Zimtsterne =

Rezept



Zutaten:

Zimt und Zucker

und 5 Zitronen

Eier und Mehl

und Mandeln.

Alles verühren
und dann backen.

Lecker!



Er bringt den Kindern den Zimtsternekeks

Der Weihnachtsmann ist unterwegs